

> Norwegische Krone (per 01.03.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analyisten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

Lange schon gilt Norwegen als wirtschaftlicher Musterschüler. Die Arbeitslosigkeit ist ähnlich niedrig wie in der Schweiz, die öffentlichen Schulden mit weniger als 30 Prozent vom Bruttoinlandprodukt (BIP) sind sogar niedriger. Das Öfteren verwiesen heimische Politiker und Ökonomen auf das nordeuropäische Land, das ebenfalls nicht EU-Mitglied ist – etwa um für einen Staatsfonds nach norwegischem Vorbild zu werben. Ein großer Teil der Erfolge jedoch ruhte in den vergangenen Jahren auf den Exporten von Öl und Gas. Der massiv gesunkene Preis für die Brennstoffe trifft die norwegische Wirtschaft nun hart: Der Wert der Ölexporte ist im Januar auf umgerechnet gut 1,6 Milliarden Franken eingebrochen. Das ist gerade einmal halb so viel wie noch vor einem Jahr – und der niedrigste Wert seit November 2001, teilt Norwegens Statistikamt jüngst mit. Der Rückgang ist in erster Linie bedingt durch den tiefen Ölpreis. Aber auch die Exportmenge war rückläufig: 2015 exportiere das Land nur noch 35,5 Millionen Fass Rohöl. Das sind 7,9 Millionen weniger als in der Vorjahresperiode. In Norwegen wächst deshalb die Sorge vor wirtschaftlichen Problemen beziehungsweise Problemen im Staatshaushalt. Erst vor einigen Tagen rief Norwegens Zentralbankchef Øystein Olsen deshalb die Politik zu mehr Budgetdisziplin auf. Bislang rechnete die Regierung in der Regel mit einer jährlichen Rendite von vier Prozent aus dem 900 Milliarden Dollar schweren Erdölfonds. Der Zentralbankchef warnte die Politik aber: Dieses Jahr könnten es weniger als drei Prozent sein; bei einem dauerhaft niedrigen Ölpreis könnte der Zufluss neuer Mittel überdies niedriger ausfallen als bisher. Die Arbeitslosenquote in Norwegen beträgt zwar weniger als vier Prozent, doch der Stellenabbau gewinnt an Fahrt. In der Region Rogaland, in der sich die Ölhauptstadt Stavanger befindet, kletterte die Zahl der Arbeitslosen im Januar um 29 Prozent gegenüber dem Vor-



jahr, während Unternehmen wie und Sozialfürsorge. Statoil, Baker Hughes Inc. und Transocean Ltd. Tausende Stellen strichen. Das zeigen Daten der norwegischen Arbeiter-Der tiefe Ölpreis lastet denn auch auf dem Bruttoinlandprodukt. Die Wachstumsaussichten für das Land haben sich eingetrübt. Prognostiker gehen davon aus, dass Norwegen in diesem Jahr nur noch um ein Prozent wachsen wird. 2014 wuchs die Wirtschaft mit 2,3 Prozent. Um der Schwäche zu begegnen, senkte die Zentralbank jüngst den Leitzins von 1,5 auf 1,25 Prozent. Eine weitere Reduktion schließt der Zentralbankchef nicht aus. Raum dafür hat er: Im Gegensatz zu anderen Staaten in Europa – darunter auch die Schweiz – ist die Inflationsrate in Norwegen mit 2,5 Prozent hoch.

Ausblick

Nach dem starken Kursrutsch im vierten Quartal 2014 gab es seither einen ebenso starken Kursanstieg zu verzeichnen. Damit hat die Norwegische Krone ihre zwischenzeitlichen Kursverluste wieder vollständig kompensiert. Charttechnisch ist die aktuelle Situation nun entscheidend, denn der kurzfristige, seit Jahresende zu verzeichnende Aufwertungsstrend kollidiert nun mit dem langfristigen Abwertungsstrend, der im unteren Chart klar erkennbar ist. Kann sich die Dynamik des Aufwertungsstrends durchsetzen und wird dabei die bei rund 8,40 EUR/NOK liegende Widerstandslinie durchbrochen, winken kurzfristig weitere Kursgewinne. Es besteht jedoch die Gefahr, dass der langfristige Abwertungsstrend überwiegen wird und der Kurs der Krone bei eben diesen 8,40 EUR/NOK abprallen wird. Diese pessimistische Sicht aus dem Chart wird derzeit flankiert von den konjunkturellen Belastungen, die wie eingangs beschrieben in erster Linie auf den niedrigen Ölkurs zurückzuführen sind.



(Anmerkung; Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analytischen-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.